

Conrad de Mure (zugeschrieben): Auszug aus «De naturis animalium» (um 1255). Die Werkzeuge des Schreibers

Text nach der Editio princeps von Árpád Peter Orbán, Heidelberg 1989, S. 50 – 56.

Teil-Übersetzungsversuch von KPS, korrigiert und ergänzt von C. Lukas Bohny.

Konrad von Mure, geb. etwa 1210 in Muri im Aargau, machte seine wissenschaftlichen Studien wahrscheinlich in Bologna und Paris. Obwohl Verfasser zahlreicher gelehrter Schriften, ist über sein Leben wenig bekannt. Er war Chorherr in Zürich und hatte eine Pfründe am Grossmünster Zürich; 1244–1271 Vorsteher der Stiftsschule, wurde am 1.5.1259 Kantor, gestorben 30.3. 1281 in Zürich, wohnhaft Kirchgasse 22. Der Text von *de naturis animalium* ist eine teilweise poetische Überarbeitung des 11. und 12. Buches der *Etymologiae* des Isidor von Sevilla und gehört zum Umfeld der Bestiarien bzw. der Physiologus-Literatur. Der von Conrad verwendete Ausdruck *Tropologie* bezeichnet das bildhafte Umschreiben eines Begriffs, wobei ihm eine symbolhafte Bedeutung zugeordnet wird. Eine Handschrift mit dem lateinischen Originaltext findet sich z.B. in Bern, Burgerbibliothek 462 (13. Jh.), Pergament, 21 x 15 cm; fol. 1 – 38 r.

<p>III, 1, 4, 15. De pelle Pellis uti clipeus corpus defendit eaque Pelluntur pluvie, frigora, grando, nives. Istam per pellem patientia vera notatur; Tristia sunt pluvie, frigora, grando, nives. Tristia si surgunt, tua te patientia tamquam Scutum defendit, si patienter agis. Nobile vincendi genus est patientia. Vincit, Qui patitur; si vis vincere, disce pati!</p>	<p>III, 1, 4, 15. Über die Haut Die Haut verteidigt den Körper wie ein Schild, und von ihr werden abgestoßen Regen, Frost, Hagel, Schnee. Für diese Haut steht die wahre Geduld; Beschwerlich sind Regen, Frost, Hagel, Schnee. Wenn das Beschwerliche sich erhebt, verteidigt dich deine Geduld wie ein Schild, wenn du geduldig handelst. Geduld ist eine edle Art zu siegen. Es gewinnt, wer geduldig hinnehmen kann; wenn Du siegen willst, lerne zu leiden!</p>
<p>Item de pelle, qualiter de ea fit carta Liberorum carte fiunt de pelle bovina. Pellis aquis vituli decoriata datur, Calx admiscetur, que crudum mordicet omne, Mundificet pellem decorietque pilos. Circulus aptatur, in quo distenditur illa. Ponitur ad solem, humor ut exul eat. Accedit culter carnesque pilosque revellit, Subtilem reddit gratuitaque cutem Libris aptatur, primo quadratur in arcus, Arcus iunguntur in statione pari. Deinde venit pumex, qui queque superflua tollit; Creta supereritur, ne liquefiat opus. Puncti punctantur, sequitur quos linea plumbi, Consilio quorum linea tendit iter.</p> <p>Pellis de carne, de pelle caro removetur: Tu de mente tua carnea vota trahere! Mittitur hec in aquas; per aquas sapientia sancta Sumitur: huic inhies, hec tua corda domet! Calx mordens notat hoc, quod cor contritio mordax Mundificet sclerum cruda pilosque trahens. Circulus est ligni signatque crucem crucifixi, In qua protendes brachia, crura, pedes! Brachia protendis cum mente tenens crucifixum Ad pietatis opus mente manique studes. Cruraque protendis, cum non curvaris ad ima Inque domo domini stans cor ad inania curris, Protendisque pedes, cum non ad inania curris, Inmo manes stabilis in bonitate tua.</p>	<p>(Pergament): Weiter über die Haut, wie aus ihr Pergament gemacht wird. Pergament für Bücher wird aus Rindschaut gemacht. Das abgezogene Kalbsfell wird in Wasser gelegt, Kalk wird beigemischt, damit er alles Rohe abbeize, die Haut säubere und die Haare ablöse. Ein Kreis (ring) wird zurechtgemacht, und jene darin aufgespannt. Man stellt sie an die Sonne, damit die Feuchtigkeit herausgeht. Das Messer kommt und entfernt Fleisch und Haare, es macht die Haut dünn und frei. Dann wird sie für die Bücher zurechtgemacht, zuerst zu Bögen rechteckig zugeschnitten, die Bögen werden gleichförmig zusammengefügt. Dann kommt der Bimsstein, der jegliches Überflüssige entfernt; Kreide wird darübergestreut, damit das Werk nicht auslaufe. Die Punkturen werden gestochen, welchen die Bleistiftlinierung folgt, nach deren Marke die Zeile verläuft. (Tropologische Auslegung:) Die Haut soll vom Fleisch und das Fleisch von der Haut entfernt werden: So ziehe auch du das fleischliche Verlangen aus deinem Geiste! Sie wird in Wasser eingelegt; durch (Tauf-) Wasser wird die Heilige Weisheit aufgenommen: Sie sollst du begehren; sie soll deine Gedanken beherrschen! Der Ätzkalk steht dafür, daß die nagende Zerknirschung über deine Sünden das Herz läutere, indem sie Rohheit und Haare herauszieht. Der Rahmen ist aus Holz und bezeichnet das Kreuz des Gekreuzigten, in welchem du Arme, Schenkel, Füße einspannen sollst! Die Arme spannst du ein, indem du mit dem Geiste das Kreuz umfaßt hältst und dich mit Geist und Hand um frommes Tun bemühest. Die Schenkel spannst du ein, indem du dich nicht zum Irdischen hinneigst, und nicht, wenn dein Herz im Haus des Herrn steht, du zu Eitlem strebst, Die Füße spannst du ein, indem nur nicht eitlen Dingen nacheilst, sondern standhaft in deiner Güte bleibst.</p>
<p>De clavis, quibus distenditur pellis in circulo. Sunt clavi fortes, ut mors, dilectio fortis; Numquam de manibus exeat illa tuis! Numquam descendas hac de cruce, sis crucifixus, Sed finem vite compleat illa tue!</p>	<p>Über die Nägel, mit denen die Haut in den Rahmen gespannt wird. Die Nägel sind stark wie der Tod, wie starke Liebe, nie soll jene deinen Händen entgleiten! Nie sollst du von diesem Kreuze herabsteigen, sollst gekreuzigt bleiben, Aber sie möge dein Lebensende erfüllen!</p>
<p>De radiis solaribus: de sole desiccante pellem. Ponitur ad solem cutis: hic est iustitie sol, Cui semper debes subdere corda tua. Humorem trahit hic de corde tuo vitiorum Et desiccabit ardor amoris ea. Cetus apostolicus sanctique dei radii sunt Solis iustitie dogmatibusque tuant. Nec minus hiis radiis debes tua subdere corda Exemplis horum dogmatibusque favens.</p>	<p>Über die Sonnenstrahlen: Wie die Sonne die Haut trocknet. Die Haut wird der Sonne ausgesetzt: Dies ist die Sonne der Gerechtigkeit, der du immer deine Gedanken unterordnen sollst. Sie zieht den Dunst der Sünden aus deinem Herzen und die Leidenschaft der Liebe wird sie austrocknen. Der Kreis der Apostel und des heiligen Gottes sind die Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit und leuchten durch die Lehren. Und nicht weniger sollst du diesen Strahlen deine Gedanken unterwerfen, indem du dich ihren Vorbildern und Lehren hingibst.</p>

<p>De cultro, quo raditur pellis. Est culter ratio, per quam carnesque pilosque Culpe de cordis pelle, recide tue! Hanc pellem cordis tu per ieiunia crebra Subtilem reddas gratuitamque deo! Gratior est carta tanto, quo iunior est bos: Et iuvenis discas tu iuga ferre dei!</p>	<p>Vom Messer, mit dem die Haut geschabt wird. Das Messer ist die Vernunft, durch sie schneide ab sowohl das Fleisch als auch die Haare deiner Schuld von der Haut des Herzens! Diese Haut des Herzens sollst du durch häufiges Fasten dünn und für Gott frei halten! Das Pergament ist umso willkommener, je jünger das Rind ist: Schon als Jüngling sollst du das Joch Gottes tragen lernen!</p>
<p>De libris, qui sunt de pellibus. Libris aptatur pellis, quadratur in arcus; Libris apteris et quader arcus eris! Libri sunt sancti, dominus bene scribit in illis, Hos cum velle suum scire docendo facit. Libri sunt sancti, bene tunc aptaris eisdem, Si, que fecerunt et docuere, facis.</p>	<p>Über Bücher, die aus Häuten sind. Die Haut wird den Büchern angepaßt, viereckig zu Bögen geschnitten; Du sollst dich den Büchern anpassen und ein rechteckiger Bogen sein! Bücher sind heilig, der Herr schreibt gut in ihnen, wenn er dafür sorgt, dass sie zur Belehrung seinen Willen enthalten. Bücher sind heilig, du wirst dich ihnen dann gut anpassen, wenn du das tust, was sie bewirkten und lehrten.</p>
<p>De arcibus librorum Arcus ab arcendo nomen suscepit, ut arcus Tu sis, ac arce noxia queque procul! Sis prudens, iustus, temperatus bene, fortis! Hec arcus suadet forma quadrata tibi. Arcus iunguntur et sancti sunt velud arcus; Iuncti nam sistunt in statione pari. Hii nec maiori nec se preferre minori Presumunt, sed stant in statione pares. Arcus iunguntur, et sancti sunt sociis! Hec bene iunctura consulit illa tibi. Sanctis te socias bene, cum vestigia sancta Sanctorum sequeris moribus atque fide. Sint horum mores tibi mores vitæque vita, Hii tibi sint speculum, tu speculeris in hiis!</p>	<p>Über die «Bögen» der Bücher «Bogen» hat den Namen von «Abwehren» erhalten; sei du wie ein Bogen, und halte alles Schädliche von dir fern! Sei klug, gerecht, recht maßvoll, stark! Der Bogen rät dir zu dieser wohlgefügt Form. Bögen werden zusammengebunden, und Heilige sind wie Bögen; denn vereint verharren sie jeder dem anderen gleich. Sie wagen sich weder gegenüber einem Mächtigeren noch einem Schwächeren hervorzutun, sondern bleiben vereint, einer dem anderen ebenbürtig. Bögen werden verbunden, und du verbinde dich mit den Heiligen! Jene Verbindung rät dir das gut. Geselle dich wohl zu den Heiligen, indem du den heiligen Fahrten der Heiligen in Sitten und Glauben folgst. Ihre Sitten seien deine Sitten und ihr Leben das deine, Sie seien dir ein Spiegel, und du sollst dich in ihnen spiegeln!</p>
<p>De pumice. Pumice signatur operum perfectio sancta, Que tollendo mala perficit omne bonum. Ergo plus instes studiis sanctoq; labori Et nervos anime tolle per ista duo! Otia quippe nocent anime, valet hic labor, illa Invitant vitia, tollit at ille mala. Nam quod lima facit ferro granisque flagellum, Quod pumex carte, dat labor hoc anime.</p>	<p>Über den Bimsstein Der Bimsstein steht für die heilige Vollendung der Werke, welche durch Entfernung des Schlechten alles zum Guten wendet. Daher sollst du dich vermehrt auf die Wissenschaft und die heilige Arbeit konzentrieren und die Triebfeder des Geistes auf diese zwei lenken! Während der Müßiggang der Seele schadet, macht die Arbeit diesen stark, jener ist eine Einladung für das Laster, diese aber beseitigt das Übel. Denn was die Feile mit dem Eisen macht und der Dreschflegel mit dem Korn, was der Bimsstein dem Pergament, das gibt die Arbeit dem Geiste.</p>
<p>De carta. (creta?) Creta superseritur: notat hoc, quod gratia Xpisti Desuper irrorans corda serena facit.</p>	<p>Von der Kreide Kreide wird darübergestreut: Das bedeutet, daß die Gunst Christi von oben herabträufelt und die Herzen heiter macht.</p>
<p>De punctis quaterni Puncti qui frunt, signant mundi cruciatus, Quo tibi cor pungunt et quasi spina secant. Ex quo te stimulant, ex quo tibi sunt cruciatus, Tu cruciatus hos, hos stimulosque fuge!</p>	<p>Über die je vier Punkte/Punktüren (oder über die Punktüren der «Lage» eines Buches?) Die Punktüren, die man macht, stehen für die Martern der Welt, die dein Herz quälen und wie eine Nadel stechen. Dadurch beunruhigen sie dich und sind für dich Qualen, Du fliehe diese Qualen und diesen Stacheln!</p>
<p>De linea. Linea ducta duos punctos hinc inde salutis; Sunt duo puncta tibi, que duo puncta nota! Initium primus est vite morsque secundus: Hos inter punctos currere vita solet. Ad punctum mortis finitur linea uite; Vt numquam pecces, illius esto memor! Linea directa vult, ut vivas bene recte, Ut sic perpetuum promerere decus.</p>	<p>Über die Linie (Linierung) Die von hier nach dort gezogene Linie grüßt zwei Punkte; auch du hast zwei Punkte, achte auf diese zwei Punkte! Der erste ist der Beginn des Lebens und der zweite der Tod: Zwischen diesen zwei Punkten bewegt sich das Leben. Am Punkt des Todes endet die Linie des Lebens; daß du niemals sündigst, darauf sei bedacht! Die gerade Linie will, daß du gut und geradlinig lebst; auf daß du dir so ewige Zierde erwerbest.</p>
<p>De penna, qua scribitur. Aptata carta calamum scribentis ad usum Apto, scriptura currat ut eius ope. Est calamus lingua tua, doctor, cartaque mentes Sunt auditorum, quas sacra verba doces. Concavus hic et fissus erit, precisus, acutus; Dexter pes brevior, latior alter erit! Incaustum liquidum semper superadditur illi; Semper cum scribis, huius egebis ope. Concavus est calamus, humilis si sit tua lingua, Si sit sancta sonans, nulla superba tonans. Fissus erit, tua quando regit discretio linguam; Hoc bene fissura denotat illa duplex. Precisus calamus tunc est, a te vitiosa Cum bene precidis nec vitiosa sonas. Hic precipitur cultro rationis acute,</p>	<p>Über die Feder, mit der geschrieben wird Ist das Pergament zubereitet, so rüste ich auch die Feder zum Gebrauch durch den Schreiber, damit mit ihrer Hilfe die Schrift laufen möge. Der Griffel ist mit der Zunge der Lehrer, und die Herzen der Zuhörer, welche du Heilige Worte lehrst, sind dein Pergament. Die Feder sei gewölbt/gekrümmt und gespalten, abgeschnitten und vorne spitz zulaufend/scharf; der rechte Fuß sei kürzer, der andere länger! Flüssige Tinte wird jener stets einverleibt; immer wenn du schreibst, wirst du ihrer bedürfen. Gekrümmt (?) ist die Feder, wie deine Sprache demütig sein soll, wenn sie Heiliges zum Klingen bringt und nichts Hochmütiges anklingen läßt. Die Spaltung steht für die Zurückhaltung in deiner Sprache; dies zeigt jene zweifache Spaltung gut. Abgeschnitten ist die Feder dann, wenn du alles Lasterhafte von dir abtrennst und nichts Schändliches von dir gibst. Dieses Zuschneiden geschehe mit dem Messer der scharfen Einsicht.</p>

<p>Vt rationale sit bene, quicquid agis! Tunc et acutus erit hic, intellectus acutus Si linguam regit et eius habundat ope. Dexter pes penne brevis est et laetior alter; Et tua lingua lata brevisque simul! Hanc bene dilatas, cum late spargis ubique Nunc hiis nunc illis dogmata sacra dei. Hancque pie brevias, cum, quod cor concipit intus Pravi, dissimulas nec mala verba sonas. Sint licet in penna pes dexter pesque sinister Tantum dexter eris nulla sinistra sonans!</p>	<p>damit alles, was du auch tust, einsichtig sei! Dann auch wird er scharf sein, wenn der scharfe Verstand deine Sprache beherrscht und von Kraft überfließt. Der rechte Fuß der Feder ist kurz und der andere länger; und deine Sprache sei lang und kurz zugleich! Einerseits sollst du sie gut ausbreiten, wenn du überallhin weit verstreut, mal diesen, mal jenen Leuten die Heiligen Lehren Gottes. Andererseits sollst du sie in frommer Art kurz fassen, wenn du das, was das Herz an Bösem enthält, versteckst und nicht üble Rede verbreitest. Die Feder habe möglichst einen rechten und einen linken Fuß, wie du «recht» sein sollst und nichts «linkes» von dir geben sollst!</p>
<p>De incausto liquido. Incaustum liquidum notat hoc, quod gratia Xpisti Irrorans linguam, corda manumque fovet. Incaustum tenet hoc cornu cordis, manus haurit Verbi diuini pennaque lingua notat. Penna notans est lingua docens, carta populi sunt Mentes; scribis in hiis, dum sacra verba doces.</p>	<p>Über flüssige Tinte Die flüssige Tinte symbolisiert, daß die Gunst Christi, die auf die Sprache (Zunge) träufelt, die Herzen und die Hand wärmt. Die Tinte behält dies im Horn des Herzens, die Hand schöpft, und die Feder bedeutet die Sprache der göttlichen Botschaft. Die notierende Feder ist die beherrschende Sprache, das Pergament stellt die Gemüter des Volkes dar; auf sie schreibst du, wenn du Heilige Worte lehrst.</p>
<p>Qualiter sit scribendum cum penna: tropologia. Auxilio calami manus indiget, illius ille; Eius hic auxiliis, hec eget huius ope. Aptatis igitur que sunt scribentis ad usum, Tu calamum manui des calamoque manum! Hocque facis verba bona, si bona facta sequantur; Hec sibi subsidia mutua ferre volunt. Penna notat mediante manu, manus hac mediante, Si facienda doces sique docenda facis. In carta calamus bene tunc scribendo laborat, Cum plebem factis dogmatibusque regis. Scribendo dextra non precat inmo sequatur, Ut non terrea, sed celsa regna petas! Sed manus absurde scribit, quin ars regat ipsam; Ut sane doceas, disce docenda prius! Artem lingua iuvat et lingua iuvatur ab arte; Alterius reliqua querit et optat opem.</p>	<p>Wie mit der Feder geschrieben werden soll: Tropologie (Bildhafte Redeweise). Die Hand bedarf der Hilfe der Feder, jene die der Hand; die Feder braucht die Hilfe der Hand, und diese die der Feder. Ihr richtet es also so ein, daß es dem Gebrauch des Schreibenden nützt; du gib die Schreibfeder der Hand und die Hand der Schreibfeder! Und damit machst du gute Worte, wenn ihnen gute Taten folgen sollen; diese wollen sich gegenseitig Beistand leisten. Die Feder notiert mit Hilfe der Hand; die Hand mit Hilfe der Feder, wenn du das lehrst, was getan werden muß, und tust, was gelehrt werden muß. Auf dem Pergament arbeitet die Feder dann gut beim Schreiben, wenn du das Volk mit Taten und Lehren lenkst. Beim Schreiben gehe die Rechte nicht vor, sondern folge, wie du nicht das irdische, sondern das himmlische Königreich suchen sollst! Doch die Hand schreibt ungereimt, wenn die Kunst sie nicht leitet; damit du wahrhaft lehren kannst, lerne zuerst selbst das zu Lehrende! Die Sprache hilft der Kunst, und der Sprache wird durch die Kunst geholfen; das eine sucht das übrige und wünscht seinen Beistand.</p>
<p>Qualiter semper in luce est scribendum. Cum scribis, semper in claro lumine scribes Et sol iustitie hoc tibi lumen scribit Hoc in sole bene tunc scribis, quando secundum Hunc et in hoc fundas omnia verba tua. Qui scribit, vitat strepitus hominumque tumultus, A motu membra queque quietata tenet. Sic et tu vites strepitus vanosque tumultus, Scandala nam periunt mentibus illa piis! Semper ad amplexus te fer requiemque Rachelis, Semper ab illicitis membra queque tene! Qui scribit, non stando scribit, sed inmo sedendo: Tuque sedes, humilem te bene quando facis.</p>	<p>Wie immer im Licht geschrieben werden soll. Wenn du schreibst, so tue dies immer im hellen Licht, und die Sonne der Gerechtigkeit sei dir dabei Licht! In dieser Sonne schreibst du dann gut, wenn du es in ihrem Sinne tust und darauf alle deine Worte gründest. Wer schreibt, meidet Lärm und Getriebe der Menschen, von fleischlichem Triebe enthält sich jede Beschaulichkeit. So sollst auch du Lärm und eitle Unrast meiden, denn diese verursachen den frommen Seelen Ungemach! Begebe dich immer in die Umarmung und die Zuflucht Rachelis, stets von Unerlaubtem frei halte deine Glieder! Wer schreibt, tue dies nicht stehend, sondern im Sitzen: Auch du wirst sitzen, wenn du dich wohl bescheiden gibst.</p>
<p>De decem preceptis. Aptata carta calamoque, manu bene docta Hac inpelle nova iussa decena nota! Nam sunt iussa decem totam pingentia legem, Quorum clauduntur cetera iussa manu. Sperne deos, fugito periuria, sabbata serva, Sit tibi patris honor, sit tibi matris amor, Non sis occisor, fur, mechus, testis iniquus Vicini que thorum resque caueto suas! Hec et queque bona debes inscribere carte Mentis: in hiis studeat lingua manusque tua!</p>	<p>Über die zehn Gebote. Sind Pergament und Feder bereit, nimm mit dieser neuen, wohl unterrichteten Hand einen Anlauf, schreibe die 10 Gebote auf. Denn es sind 10 Gebote, die das ganze Gesetz schmücken, an die die übrigen Gebote von Hand angeschlossen werden. Verwerfe die Götzen, fliehe die Meineide, wahre die Feiertage, erweise dem Vater Ehrerbietung, der Mutter Liebe, sei kein Mörder, Dieb, Ehebrecher, falscher Zeuge, laß dem Nachbarn sein Weib und sein Eigentum! Dies und anderes Gute sollst du auf das Pergament des Geistes schreiben: danach sollen deine Sprache und deine Hand streben!</p>
<p>De apicibus et coloribus, quibus pinguntur. Non valet utilitas, quam non comitatur honestas; Hinc est, cur apices scripta preire solent. Litterulas superant apices cervicibus altis; Hi quasi sunt reges, scripta minora greges. Argenti decor hos apices insinat et auri Et rufus, viridis aereusque color. Altus apex vult hoc, altis ut sensibus alta Dogmata preponas, dogmata summa sonas. Litteruleque volunt, que sunt quasi turba pusilla, Vt sensu minimis non graviora sonas. Argento pingis apices, cum splendida verba Mentibus infundis: hoc nitor ille notat.</p>	<p>Über die Initialen und über die Farben, mit denen sie gemalt werden. Der Nutzen ist nichts wert, wenn ihn die Schönheit nicht begleitet; von hier ist, weshalb die Initialen gewöhnlich dem Text voranstehen. mit hoch erhobenen Hals überragen die Anfangsbuchstaben die kleinen Buchstaben; Diese sind praktisch die Könige, die kleineren Schriften das Fußvolk. Der Gold- und Silberschmuck zeichnet diese Initialen aus, wie auch die rote, grüne und himmelblaue Farbe. Der hohe Apex will das, daß du den hohen Gedanken hohe Lehren voranstellst, die höchsten Lehren hören läßt. Und die kleinen Buchstaben, die praktisch eine Schar von Winzlingen sind, wollen, daß du mit Gefühl den Kleinsten nichts Schwerwiegenderes vorträgst. Mit Silber malst du die Initialen, wenn du leuchtende Worte den Sinnen eingießt: dafür steht jener Glanz.</p>

<p>Auro depingis; sapientia sumitur auro, Dum sapienter agis, si qua docenda vides. Martyrii cruor est rufus color; hoc quoque pingis, Sanctorum per te passio quando patet. Ver notat eternum viridis color; hoc quoque pingis, Dum ver eternum notificando doces. Aereusque color celestia gaudia spondet; Dum facis illorum spem, bene pingis eo. Non valet absque nigro pictura colore; per illum Depingis, populum quando timere facis. Nam timor eterne mortis tenebreque gehenne Caute peruersis incutiendus erit.</p>	<p>Mit Gold malst du; die Weisheit ist Goldes wert, solange du weise handelst, wenn du etwas siehst, das gelehrt werden muss. . Die rote Farbe bedeutet den Blutsaft des Martyriums; damit du malst auch, wenn durch dich das Leiden der Heiligen offenbar wird. Die grüne Farbe steht für den ewigen Frühling, damit malst du auch, sobald du lehrst, was es mit dem ewigen Frühling auf sich hat. Die blaue Farbe verspricht himmlische Freuden; Wenn du deren Erwartung darstellst, malst du gut damit. Ohne die schwarze Farbe taugt die Malerei nichts; mit jener malst du, wenn du dem Volke Furcht einjagst. Denn die Furcht vor dem ewigen Tod und der höllischen Finsternis soll behutsam den Sündern eingefloßt werden.</p>
<p>Quales fiant picture in apicibus Vidisti, quos deposcat pictura colores; Nunc videas, pingat qualia docta manus! Aptas picturas apici manus apta ministrat, Ut vites, flores atque feras et aves. Viti palmes inheret palmitibusque racemus, Pampinus et botrus progengerantur ab hiis. Hic ramus ramum cupidus circumligat ulnis Inque pari lucta brachia nexa tenent. Est vitis Xpistus, sed sancti sunt quasi palmes Et fructus operum sunt quasi botrus eis. Hanc vitem, botros istos cum palmite pingis, Xpisti sanctorum dum pia facta doces. Brachia nexa volunt, pia quod concordia seruet Firmos et stabiles nos in amore dei. Hos flores pingis, dum subdita plebs humilis fit Castaque vel patiens sedulitate tua. Sunt viole, qui sunt humiles; sunt lilia casti Quilibet et martir est patiendo rosa. Depingisque feras et aves, dum pandis eorum Naturas, ut pleps erudiatur eis. Hystorie tipice quas libro pingimus isto: Tuque modum sequere, quem docet iste liber!</p>	<p>Was für Bilder in den Initialen gemacht werden sollen. Du hast gesehen, nach welchen Farben die Malerei verlangt: Nun sollst du sehen, was für Dinge die gelehrte Hand malen soll! Die geeignete Hand bietet dem Initial passende Bilder dar, wie Weinranken, Blumen, Wildtiere und Vögel. Der Rebschößling hängt an dem Weinstock und die Traube an den Zweigen, Weinlaub und Weinbeere gehen aus diesen hervor. Hier umfasst ein Zweig einen anderen [Zweig] mit leidenschaftlichen Armen, und einem Ringkampf gleich halten sich die Arme umschlungen. Christus ist der Rebstock, doch die Heiligen sind quasi die Schößlinge und die Frucht der Mühn/Leistungen sind ihnen quasi die Weinbeeren. Du malst diesen Weinstock, diese Beeren mit den Weinranken, indem du über die frommen Taten der Heiligen Christi belehrst. Die Triebe verlangen nach Anbindung, und darum bewahre uns die traute Eintracht stark und fest in der Liebe Gottes. Diese Blumen malst du, bis das niedrige Volk demütig wird und durch deine Emsigkeit keusch und geduldig. Die, welche bescheiden sind, sind Veilchen, die Keuschen eine Lilie, wer immer auch Märtyrer ist durch das Leiden, eine Rose. Du malst auch Wildtiere und Vögel, indem du Ihre Eigenschaften kundtust, damit das Volk durch sie erzogen wird. Die typischen Geschichten, die wir in dieses Buch malen: Folge auch du der Regel, die dieses Buch lehrt!</p>
<p>De ove ... De utilitate ovis et primo de pelle ... De lana ...</p>	<p>Über das Schaf. . . Über die Nützlichkeit des Schafes und zuerst über die Haut . . . Über die Wolle . . .</p>
<p>De coloribus lanarum Dixi de lana; lanam varius color ornat: Qualis sit quisque, discute, quidque velit! Aereus, rufus, viridis, fuscus, niger, albus Et cineris lanas intitulare solent. Lana maritari consuevit cuilibet horum Et quasi perpetuo federe nubit ei. Ad morum titulos potes hos torquere colores Sic, ut de quovis dogmata sana trahas. Ut sis celestis, ut mens non hereat istis Terrenis, vult hocaeris ipse color. Vultque color rufus, ut sustineas probra, flagra Pro Xpisto, pro te sicut et ille tulit. Suadet item rufus color, hic quia consonat igni, Ut tua mens intus ardeat igne dei. Consult hoc viridis te mente virere fideque; Fac cor virtutum vere virere tuum! Nullius vitii glacies hiemabit in illo, In quo virtutes ver posuere suum. Plange, quod amittis, quod committis, quod omittis! Innuat hoc fuscus et niger ille color. Plangere suadet item te pro lapsu miserorum, Pro spe celesti, pro grege proque fide. Pro rebus mundi color hic te plangere non vult, Sed pro te, pro spe, pro grege proque fide. Albus candorem suadet viteque nitorem, Spondens candorem perpetuumque decus. Vult color hoc cineris, ut mortem premediteris, Qua cinerescit homo; sic mala nulla patras. Ergo quicumque geris hos in veste colores, Respice, quid suadet iste vel ille color, Ut, si peccandi tibi mens suppreperit ulla, Ipsorum monitu desinat ille furor!</p>	<p>Über die Farben der Wolle Ich habe über die Wolle berichtet; allerlei Farbe schmückt die Wolle: Wie beschaffen jede sei, erwäge, und was sie bedeute. Himmelblau, rot, grün, dunkelbraun, schwarz, weiss und aschenfarbene pflegt man die Wollen zu nennen. Die Wolle ist gewohnt, sich mit irgendeiner von diesen zu verheiraten und sie vermählt sich mit ihr sozusagen in ewiger Treue. Du kannst diese Farben zur Benennung von Sitten umdrehen, so wie aus irgendetwas gesunde Lehren ziehen kannst. Dass du dem Himmel zugewandt seist, dass der Geist nicht an diesen irdischen Dingen hänge, das will diese himmelblaue Farbe Und die rote Farbe will, dass du Beschimpfungen und Züchtigungen aushältst, für Christus, so wie er sie für dich ausgehalten hat. Im weiteren rät die rote Farbe, weil sie mit dem Feuer übereinstimmt, dass dein Geist im Innern vom Feuer Gottes brenne. Es rät dies Grün, dass du im Geist und Glauben blühen sollst; mach, dass dein Herz im Frühling der Tugenden ergrüne. Keines Lasters Eis wird in jenem überwintern, in das die Tugenden ihren Frühling hineingelegt haben. Bejammere, was du verlierst, was du begehst, was du unterlässt! Das bedeutet die braune und jene schwarze Farbe. Um den Fall der Elenden zu jammern, rät sie dir ebenso, um die himmlische Hoffnung, um die Herde und um den Glauben. Nicht für die Dinge der Welt will diese Farbe, dass du klagst, sondern um dich, um die Hoffnung, um die Herde und um den Glauben. ...</p>
<p>De lacte et carnibus ...</p>	